

<b>L 7918-47</b>	<b>2</b>	<b>Nordöstlich von Balgheim (Seitenried)</b>	35 ha
Oberjura-Hangschutt (qu aus joW) Wohlgeschichtete-Kalke-Formation (joW)	<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau und für Baustoffe, Untergruppe Oberjura-Hangschutt über Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> Erzeugte Produkte: Kiese und Sande: Kies-Sand-Gemische für den Forstwegebau (Mineralbetongemische), Schüttmaterial {Mögliche Produkte: Natursteine: Brechsande, Splitte, Edelsplitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Schüttgut}		
ca. 1 m ca. 13 m	Kiesgrube Balgheim (Seitenried, RG 7918-3), im Norden des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 83 154, H <sup>53</sup> 28 100, Ansatzhöhe: 954 m NN		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> (1) <u>Kiese und Sande (Hangschutt)</u>: Das Vorkommen befindet sich im oberen Birental im Gewann „Seitenried“ und beinhaltet den Hangschutt („Abschutt“/„Bergkies“) aus der hangenden Wohlgeschichtete-Kalke-Formation, der sich aus zahlreichen kleineren, eckig-kantigen Kalksteinkomponenten in einer feinkörnigen hellbraunen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammensetzt. Der Mergelanteil liegt bei 20 %. Meist sind die Kalksteinkomponenten wenige Millimeter bis Zentimeter, untergeordnet ca. 10 x 10 x 5 cm groß. Laut vorliegender Korngrößenverteilung handelt es sich bei dem „Abschutt“ um einen tonig-schluffigen, schwach sandigen, schwach grobkiesigen Fein- bis Mittelkies („Kalksteinkies“) mit einer gleichmäßigen Kornverteilung. Er ist unverfestigt und komponentengestützt. (2) <u>Wohlgeschichtete-Kalke-Formation</u>: Siehe Natursteinvorkommen L 7918-44.</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse der repräsentativen Kies-Sand-Einzelprobe (Oberjura-Hangschutt, „Abschutt“/„Bergkies“, Ro7918/EP8, 2016) aus der Kiesgrube Balgheim (Seitenried, RG 7918-3): Korngrößenverteilung: Ton und Schluff (&lt; 0,063 mm): 19,6 %; Sand (0,063–2 mm): 6,0 %; Feinsand (0,063–0,2 mm): 0,9 %; Mittelsand (0,2–0,63 mm): 1,0 %; Grobsand (0,63–2 mm): 4,1 %; Fein- bis Mittelkies (2–16 mm): 66,3 %; Grobkies (16–63 mm): 7,7 %.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Kiesgrube Balgheim (Seitenried, RG 7918-3), Lage: s. o.                  954,0 – 953,0 m NN Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozan) [Abraum]                  953,0 – 940,0 m NN Kalksteinkomponenten mit Mergel in den Zwischenräumen (Hangschutt („Abschutt“): Kalksteinkomponenten &gt; Mergel) [Nutzschicht]                  – darunter vermutete Fortsetzung des „Abschutts“, anschließend Kalksteine der Wohlgeschichtete-Kalke-Fm. –</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> (1) <u>Kiese und Sande (Hangschutt)</u>: Die aufgeschlossene Mächtigkeit beträgt 13 m. Hangaufwärts dürfte sie zu-, hangabwärts abnehmen. Das darunterliegende anstehende Festgestein ist nicht aufgeschlossen. (2) <u>Wohlgeschichtete-Kalke-Formation</u>: Unter der Hangschutthülle stehen die monotonen Bankkalksteine mit Mergelsteinzwischenlagen der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation an. Die nutzbare Mächtigkeit dürfte im obersten Birental unterhalb des Schuttmantels bei 30–50 m liegen. Talabwärts nimmt die nutzbare Mächtigkeit unterhalb der Hangschuttschürze geschätzt auf etwa 10–20 m ab. <b>Abraum:</b> Die Überlagerung besteht lediglich aus einem wenige Dezimeter mächtigen, humosen Oberboden.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Quellen wurden keine beobachtet. Das Vorkommen liegt deutlich über der Grundwasseroberfläche.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Bei gleichmäßiger Körnung ist außer mit möglichen vereinzelt größeren Blöcken nicht mit Abbau- und Aufbereitungsschwierigkeiten zu rechnen.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden</u> und <u>Osten</u>: Eintalung (Birental). <u>Süden</u> und <u>Westen</u>: Vorkommen L 7918-44.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruhen auf der Aufnahme der Kiesgrube Balgheim (Seitenried, RG 7918-3), der aufgelassenen Kiesgruben RG 7918-341 und -342 und einer Forstwegeböschung an der Eichhalde (BO7918/732) sowie einer Übersichtsbegehung im Jahr 2016. Weiterhin wurde die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 7918 Spaichingen (BERZ 1995a, 1995b), herangezogen. Da vom gesamten Vorkommen keine Erkundungsbohrungen vorliegen, sind mehrere bis in die Basis des „Abschutts“ reichende Bohrungen erforderlich, um die genaue nutzbare Mächtigkeit und die Zusammensetzung bestimmen zu können. Die Abgrenzung des Hangschutts nach Westen und Süden gegen die anstehenden Wohlgeschichteten Kalke ist nicht genau bekannt. Sie beruht auf einer Geländebegehung, bei der soweit möglich Lesesteine und Material aus Baumwürfen zur Abgrenzung herangezogen wurden. Zur Bestimmung der lateralen Erstreckung des Hangschutts sind mehrere Erkundungsbohrungen notwendig.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Der „Abschutt“ besitzt bei gleichmäßiger Körnung eine ideale Zusammensetzung für den Forstwegebau (natürliche Mineralbetongemische). Als Vorteile des „Abschutts“ werden die gute Verdichtung beim Einbau, der kurze Transportweg sowie das rasche Abtrocknen nach Regenfällen genannt.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen aus „Abschutt“/„Bergkies“ (= Hangschutt) über Bankkalksteinen mit Mergelsteinlagen der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation befindet sich im oberen Birental im Gewann „Seitenried“ zwischen Balgheim und Böttingen. Die aufgeschlossene Mächtigkeit des „Abschutts“ beträgt 13 m. Die Überlagerung besteht lediglich aus einem wenige Dezimeter mächtigen, humosen Oberboden. Das nutzbare Lockergestein setzt sich aus zahlreichen kleineren, meist wenige Millimeter bis Zentimeter großen, eckig-kantigen Kalksteinkomponenten in einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammen. Der „Abschutt“ im oberen Birental ist ein tonig-schluffiger, schwach sandiger, grobkiesiger Fein- bis Grobkies mit einer gleichmäßigen Kornverteilung. Er stellt ein natürliches Mineralbetongemisch dar, welches ideal für den lokalen Forstwegebau ist. In der Kiesgrube Balgheim (Seitenried, RG 7918-3) werden seit 1972 kleine Men-</p>			

gen für den örtlichen Forstwegebau entnommen. Für die Bestimmung der genauen nutzbaren Mächtigkeit und der Zusammensetzung des „Abschutts“ sind mehrere bis in die Basis des „Abschutts“ reichende Bohrungen erforderlich. Die darunter anstehenden Kalksteine mit Mergelsteinlagen der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation im obersten Birental sind etwa 30–50 m mächtig. Talauswärts nimmt die nutzbare Mächtigkeit unterhalb der Hangschuttschürze geschätzt auf etwa 10–20 m ab. Zukünftig wäre eine Erweiterung der Kiesgrube Balgheim (RG 7918-3), eine entsprechende Erkundung vorausgesetzt, in südliche und westliche Richtung denkbar. Aufgrund der geringen Größe hat das Vorkommen nur Bedeutung für den lokalen Forstwegebau. Das Natursteinvorkommen besitzt aufgrund seiner geringen flächenhaften Ausdehnung ein geringes Lagerstättenpotenzial.